Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 6

Artikel: Ein Schulbericht

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Schulbericht.

Prompt, wie ich bin, heißt es irgendwo. Also prompt, wie ich bin, wird der "Bericht über die Primarschulen von Unterwalden ob dem Wald" von 1897—1899 behandelt. Den 8. langte er morgens hier an, und den 8. mittags wanderte er in die Druckerei. So ist's nun wieder für einen Fall. —

Der "Bericht" besticht zum vorneherein durch seine "grüne" Farbe, die ja ohnehin in heutigen Tagen vielsacher Schulmisere zügig ist. Denn, wenn die Hoffnung nicht war! Berfaßt ist er von Erz.=Rat Britschgi, Pfarrer in Sarnen, und umfaßt ohne Beilagen 64 Seiten. Soviel vom tatsächlich Aeußeren.

Einen Schritt weiter, und nun gum Meußerlichen, mas man bem "Berichte" grad so beim ersten Blide anfieht. Der wurdige Pfarrherr erstattet Rechenschaft ju handen bes hohen Erziehungerates, daber auch ichon gleich anfangs bas etwas widerliche "Bochgeachteter Berr Prafident! Berren Erg.-Rate" auffpagiert. Es ift bas fo eine althergebrachte Uebung. Pfarrherren fteht es aber boch gewiß fehr gut on, weshalb auch ber berzeitige Berichterftatter Obwalbens an biefer "frommen Sitte" halten mag. Die Berichterstattung ergeht sich über "Schulrate und beren Tätigfeit — Lehrerschaft und ihre Arbeit — Schulbesuch ber Rinder — Leiftungen in den einzelnen Fachern — Wiederholungsschulen — Refruten-Borunterricht — Finanzielles und Sanitarische Schulverhaltnisse —. Gine Unordnung des Stoffes, die nicht alltäglich ift, nicht gesucht erscheint und babei es tem Berfaffer doch ermöglicht, alle Berhaltniffe in ber ihnen gebührenden Art und Ausbehnung zu befprechen. Und das hat der Berichterstatter auch vollauf Angereiht finden fich : die neue fantonale Berordnung für die Primarschulen vom 30. November 1899 in ihren 10 Artifeln wortlich, ein Schluftwort MU bas fann ber Lefer auf ben erften Blick bes Inspektors und 3 Tabellen. aus bem Berichte ersehen, weshalb mir bas bas mehr Aeugerliche nennen wollen. Run aber zum Rern ber Sache.

Obwalden hatte 1897/98 42 Ganztagschulen, 3 Halbtagschulen, 11 Lehrer, 34 Lehrerinnen, 1716 Kinder mit 19,569 Absenzen, wovon 17,779 entschuldigte, 386 Kinder, also 19,5%, die niemals im Unterrichte gesehlt und 1770 oder per Kind 1% unentschuldigte Absenzen. 1898/99 bleibt sich das Berhältnis dieser Tabelle wesentlich gleich, es sei denn, daß einige Fortschritte zu verzeichnen, z. B. 1 Halbschule weniger und dafür 1 Ganztagschule mehr, zirka 7000 Absenzen weniger, so daß der Prozentsaß der unentschuldigten bloß 0,2 ausmacht, und schließlich beträgt die Zahl der die Schule ständig besuchenden Kinder auf 1727 nicht weniger als 487 oder 28,1%, also ein äußerst günstiges Jahr.

Eine 2. Tabelle weist nach, daß Obwalden pro 1898 in seinen 7 Gemeinden total 46,211 Fr. Einnahmen und 37,953 Fr. Ausgaben für die Primarschulen hatte. Unter den Einnahmen sigurieren u. a. folgende Posten: Schulsondzinsen: 14,502 Fr. Steueransat durchschnittlich von 1000 Fr. 62, 14 Rp., (Sarnen z. B. 25 Rp., Kerns Fr. 1.30) Steuernbetrag: 19,152 Fr., Wirtschaftstaren: 8171 Fr., von Stiftungen und Verwaltungen: 2092 Fr., Verschiedenes 797 Fr., vom Staate: 1497 Fr. Unter den Ausgaben seien solgende Posten notiert: Lehrerbesoldung: 26,853 Fr., Vauten: 4004 Fr., Lehrmittel: 1271 Fr., Beheizung: 3125 Fr., Verwaltung: 781 Fr., Verschiedenes: 1721 Fr. Im Jahre 1888 gab das Ländchen für sein Stulwesen aus: Fr. 32,718 und nahm ein: Fr. 32,297. Anno 1888 betrug der Schulsond 213,900 Fr. und heute beträgt er 308,738 Fr. Die Tinge marschieren in Obwalden, wozu den wackeren Schulfreunden, Lehrern, Geistlichen und Amtsmännern nur zu gratulieren.

Die 3. Tabelle nennt die "freiwilligen" Unterstützungen der Schulstinder im Jahre 1898. Der Gesamtfond für eine Mittagesuppe macht 78,480

Fr. aus (z. B. Sarnen 27,012 Fr., Lungern 2359 Fr.) Der Fond für Be-fleibung = 34,956 Fr. (z. B. Kerns 10,000 Fr., Lungern 3784 Fr.) und ber Fond für Stoff in die Arbeitsschule 6423 Fr. und zwar nur in Sarnen und Ausgegeben murbe von biefen Fonden für Mittagsfuppe Sachseln allein. 8037 Fr., worunter Engelberg ohne Fond mit 1300 Fr., für Befleibung 2260 Fr., worunter Engelberg und Alpnach ohne Fond mit 660 und 200 Fr., und für Stoffe in die Arbeitsschule 1546 Fr., worunter Alpnach, Gyswil und Lungern ohne Fond mit 100, 460 und 359 Fr. In Kerns, Gyswil und Lungern gilt ber Fond für Bekleibung zugleich auch für Ankauf ber Stoffe in Alpnach hilft fich für die Bedürfnisse der Arbeiteschule aus bie Urbeitsschule. durch das Ergebnis der Chriftbaumfeier. Engelberg hat noch leine Fonde nach allen genannten Richtungen, hilft fich aber genügend aus burch ben edlen Sinn bes Wohltätigfeits- und Rurvereins. Das mag für heute genügen; es ist ein schönes Blatt in ber Schulgeschichte Obwalbens, wozu bas schöne Landchen recht au begludwünschen. Gin Mehreres etwa gelegentlich. Cl. Frei.

Aus Glarus, Graubünden, Luzern, Solothurn, Neuenburg, Bürich und Frankreich.

(Korrejpondenzen.)

1. Glarus. Die glarnerischen Gewerbevereine verlangten, gestütt auf einen Antrag der Sektion Unterland, die Landsgemeinde möge beschließen, es sei den Gemeinden gestattet, von sich aus das Obligatorium für die Fortvildungssichule zu beschließen. Der Regierungsrat ist Gegner des fakultativen Obligatoriums, da er dafür hält, daß durch hineinbezug der nicht willigen Elemente in die Fortvildungsschule ter Unterricht und die Fortvildung dersenigen, die mit Eiser diese Schule besuchen, beeinträchtigt werde. Auch sei es nicht die Pslicht des Staates, in diesen Altersjahren die Leute roch zum Besuche der Fortvildungsschule zu zwingen, er tue seine Pslicht, wenn er es jedem ermögliche, die Fortvildungsschule zu besuchen, und dieselbe unterstütze.

Der Regierungsrat schlägt infolge beffen folgende neue Faffung bes \$ 55

bes Schulgefetes por;

"Fortbildungsschulen, gewerbliche und industrielle Bildungsanstalten mit offentlichem Charafter, werden mit angemessenen Beiträgen unterstützt, sofern die Lebens- und Leistungsschigfeit derselben nachgewiesen ist. Ueber die Erundsätze, nach welchen die Fortbildungsschulen organisiert werden müssen und nach welchen sie Fortbildungsschulen organisiert werden müssen und nach welchen sich die klaatlide Beitragsleistung zu richten hat, erläßt der Regierungsrot ein Reglement; derselbe trifft auch die Maßnahmen sur möglichste Hebung des gewerblichen und industriellen Bildungswesens, für die Instruktion der Lehrsträfte und die Inspettion dieser Schulen. Der Regierungsrat ist auch diesenige kantonale Behörde, ber das Recht der Verteilung bezüglicher Bundessinbsidien zussteht, soweit dieselbe nicht von der zuständigen Buntesbehörde vorgenommen wird."

Ueber diesen Antrag debattierte nun der Landrat den 20. Febr. aussührlich. Die Herren Grob von Obstalden und Bizepräsident Blumer von Engi und Hesti von Schwanden traten für das Obligatorium ein, nährend die Herren Walcher-Gallati von Räsels, Dürst und Major Zweisel von Netstal, Kriminalgerichts-Präsident Pfeisser von Mollis, Landesstathalter Schropp und Hertach von Niederurnen gegen das Obligatorium zu Felde zogen. Speziell das Votum Schropp machte Eindruck. Er verbreitete sich über die Fortbildungsschule von heute und betont, daß dieselbe sich in erfreulicher Weise entwicke. Ein Obligatorium sein sieht am Plage. Man solle das achte Schuljahr einführen und bei